

Empfehlung

Situation 1

Der gesetzliche Ozon-Grenzwert zur Verhängung eines Tempolimits ist noch nicht erreicht. **Es wird** aber aufgrund der hohen Ozonwerte **dazu aufgerufen, nicht schneller als 80 km/h zu fahren**

Vorschrift

Situation 2

Der gesetzliche Ozon-Grenzwert zur Verhängung eines Tempolimits ist erreicht. **Bei Ozonalarm dürfen Sie jetzt nicht schneller als 80 km/h fahren.**

Bei Geschwindigkeitsüberschreitung müssen Sie mit einem Bußgeld rechnen.

Sie folgen [dem Aufruf/der Vorschrift],
auch wenn der fließende Verkehr schneller ist

Sie folgen [dem Aufruf/der Vorschrift],
aber nur, wenn **einige** andere auch langsamer fahren.

Sie folgen [dem Aufruf/der Vorschrift],
aber nur, wenn **die meisten** anderen auch langsamer
fahren.

Sie folgen [dem Aufruf/der Vorschrift],
aber nur, wenn **der fließende Verkehr** auch langsamer
ist

Sie folgen [dem Aufruf/der Vorschrift] **nicht**
und fahren die gewohnte Geschwindigkeit weiter

Abhängigkeit des Verhaltens von
entsprechendem Verhalten Dritter

5

4

3

2

1

Kognitive Prozesse bei der Beantwortung einer Surveyfrage (nach Tourangeau et al. 2000)

1. Frage verstehen/interpretieren
2. Ggf. Gespeicherte Informationen abrufen
3. Vollständigkeit und Relevanz dieser Informationen einschätzen
4. Informationen integrieren und daraus eine Schlussfolgerung ziehen
5. die so gewonnene Einschätzung auf einer der vorgegebenen Antwortalternativen abbilden

Frage verstehen/interpretieren

- » **Wörtliche** Bedeutung verstehen
- » **Pragmatische** Bedeutung [Frageintention] verstehen

Konversationen folgen stillschweigend der Annahme, dass der Sprecher [Interviewer] ..

- » .. nichts sagt, was er für falsch hält oder für das es keine Evidenz gibt („wahrheitsgemäß“)
- ».. einen im Sinne des Ziels der ablaufenden Konversation relevanten Beitrag leistet („relevant“)
- ».. dass dieser Beitrag genau so informativ wie erforderlich, aber nicht informativer geleistet wird („informativ“)

- » .. dass der Beitrag eher klar als obskur, mehrdeutig oder wortreich ist („klar“)

Konsequenz (im Interview):

Befragte werden unterstellen, dass die Frage bedeutungsvoll ist und die Frageintention zu erschließen versuchen

Frage**kontext** als Hinweis auf die intendierte Bedeutung der Frage

Gegebene **Antwortalternativen** als Hinweis auf die intendierte Bedeutung der Frage

[Inhalte; Skala (z.B. Häufigkeiten); Skalierung]

Antwortalternativen

„Was haben Sie heute gemacht?“

Beispiele „geduscht“ oder „an einem Interview teilgenommen“ benannt, wenn

offen gefragt

Liste mit möglichen Aktivitäten vorgelegt?

[Effekte der Frageform]

„Wie oft haben Sie sich in letzter Zeit wirklich irritiert (genervt) gefühlt?“

- kleine Ärgernisse vs. größere Ärgernisse gemeint?

intendierte Bedeutung wird ggf. erschlossen aus

der Häufigkeitsskala

„weniger als einmal im Jahr“ bis „mehr als einmal im Monat“ (mögliche Inferenz: offenbar eher „seltene Ereignisse, also größere Ärgernisse gemeint)

Verzerrungen: Tendenzen zu ...

1. „Positivity bias“: Vermeidung des negativen Pols einer Rating-Skala
2. „Scale label effects“: Negative Zahlen werden interpretiert als ob sie extremere Beurteilungen implizieren als kleine positive Zahlen (im Skalenvergleich)
3. „Response contraction bias“: Vermeidung extremer Antwortkategorien;
 - Unterschätzung von Objekten am oberen Pol der Skala;
 - Überschätzung von Objekten am unteren Pol der Skala;
 - Zeitlich: - frühere Ereignisse werden auf später datiert
- spätere Ereignisse werden auf früher datiert
(„forward/backward telescoping“)

Verzerrungen: Tendenzen zu ...

„Scale range effects“: wenn der Range Vorstellungen über das zu beurteilende Objekt oder über die involvierte Populationsverteilung verändert

z.B.: Tägl.Fernsehnutzung: 2 Skalen

bis zu 2,5 Std./2,5 bis 3/3 bis 3,5/.../mehr als 4,5 Std.
(38% für „mehr als 2,5 Std.“)

Bis zu 0,5 Std./0,5 bis 1Std./...2 bis 2,5/mehr als 2,5 Std.(16%)

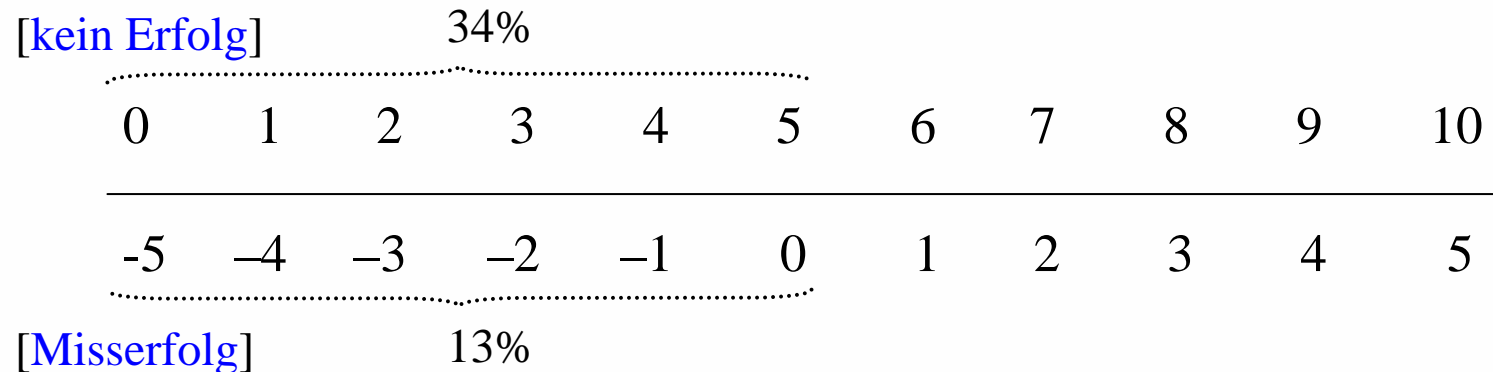
Intendierte Bedeutung der Skalenlabels (verbalen Antwortkat.)

Beispiel

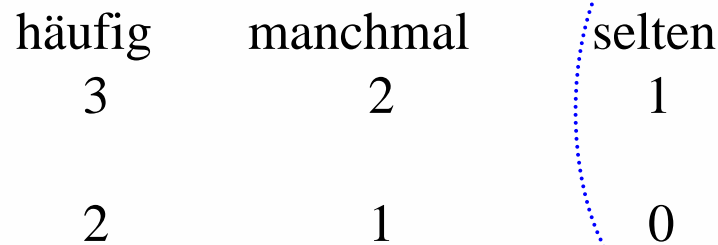
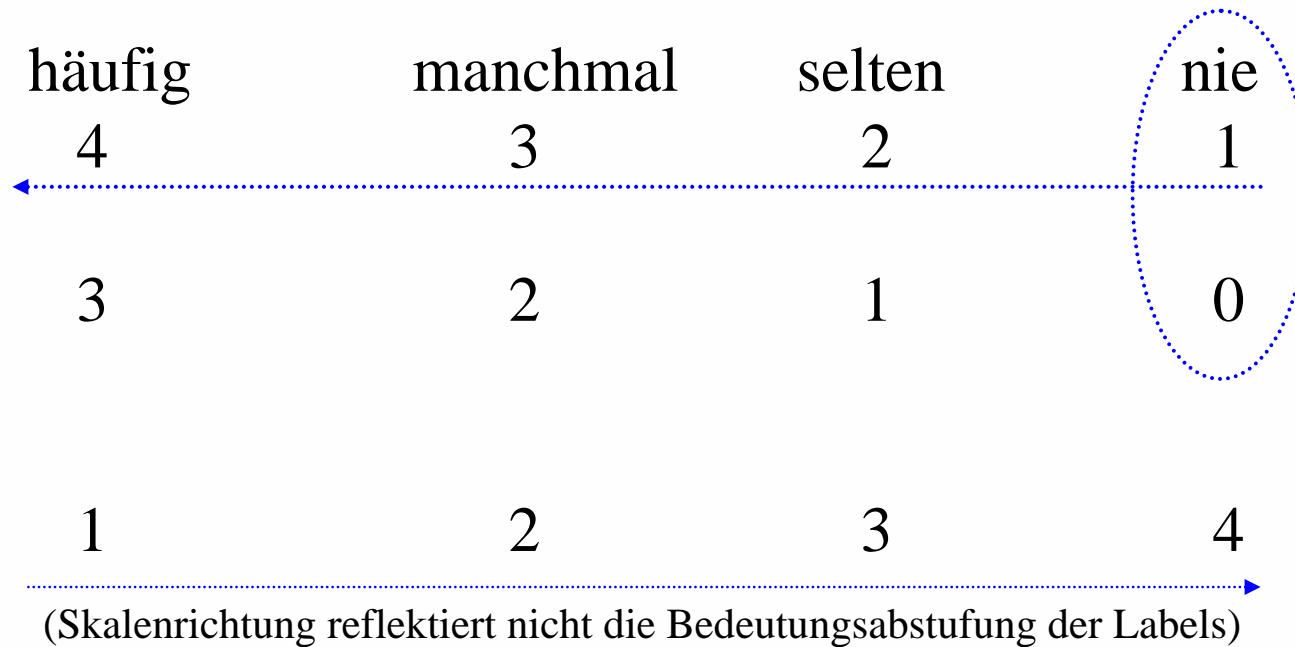
„Was würden Sie sagen: Wie erfolgreich sind Sie bisher in Ihrem Leben gewesen?“

Überhaupt
nicht erfolgreich

extrem
erfolgreich

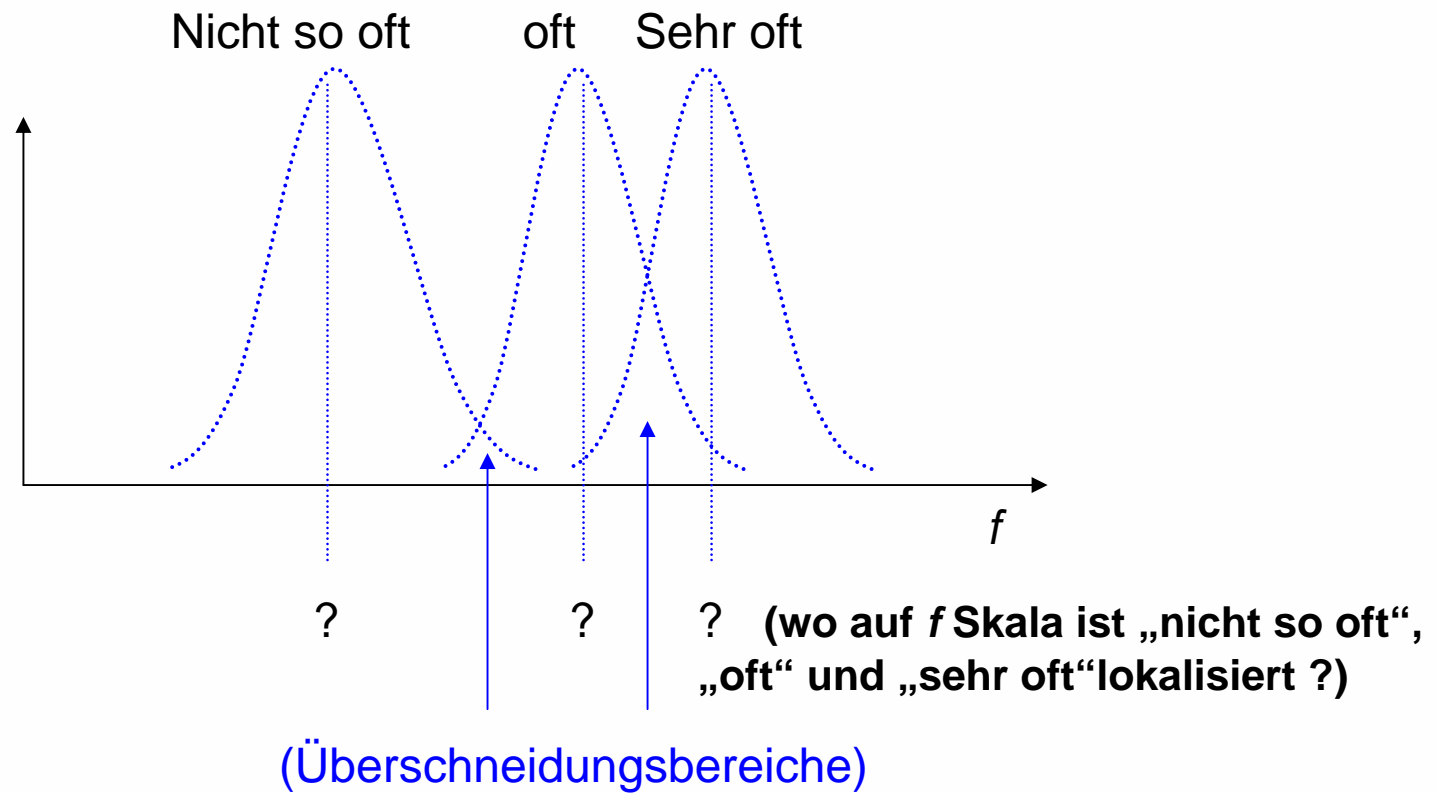


„positivity bias“ wird verstärkt; gilt auch für semantisch bipolare Skalen [„sehr zufrieden“, ..., „sehr unzufrieden“; Reduktion dieses bias durch Einführung eines Labels für die Mittelkategorie]



(0 wird ggf. als „nie“ interpretiert; mögliche Konsequenz: auf 1 und 2 entfallende Anteile fallen vergleichsweise höher aus /werden künstlich überhöht)

Vague quantifiers



„Die Arbeitslosen von Marienthal“

Marie Jahoda, Paul F. Lazarsfeld, Hans Zeisel
Erstveröffentlichung: 1933

Untersuchung im Dezember 1931

Marienthal = Kleiner Ort in Niederösterreich östlich von Wien,
in dem in 367 von 478 Familien kein Familienmitglied
einen regulären Arbeitsplatz hatte
(Textilfabrik hatte 1930 geschlossen)

Thema

Psychosoziale und politische Reaktionen auf Massenarbeitslosigkeit

Forschungsfragen (Beispiele):

- Was war die erste Reaktion auf Arbeitslosigkeit?
- Was hat der einzelne getan, um Arbeit zu finden?
- Wirkungen der Arbeitslosigkeit auf die Schulleistungen der Kinder, auf die Kriminalität, auf die Zeitbewertung, auf die Hilfsbereitschaft untereinander
- Haben sich die politischen Gegensätze verschärft oder vermindert?

Zentrale Frage

- Bewirkt Arbeitslosigkeit als Massenschicksal eher eine Radikalisierung oder eine größere Resignation und Apathie der betroffenen Arbeitslosen

Methoden-Mix

Fragebogenstudie	
Statistische Daten	Bevölkerungsstatistik, Geschäftsbücher des Konsumvereins, Abonnements von Zeitungen, Mitgliederzahlen der Vereine, Anzeigen und Beschwerden, Wahlergebnisse, Nicht-reaktive „Verhaltensspuren“
Lebensgeschichten	.. von 30 Frauen und 32 Männern Qualitative Interviews
Zeitverwendungsbogen	80 Personen füllten einen Fragebogen mit Stundenplan über ihre Tätigkeit während eines Tages aus Quantitative Zeitbudgeterhebung
Schulaufsätze und Preisausschreiben	.. bei Kindern und Jugendlichen zu: „Mein Lieblingswunsch“, „Was will ich werden“, „Was ich mir zu Weihnachten wünsche“, „Wie stelle ich mir meine Zukunft vor?“ Inhaltsanalyse

Statistik und empirische Sozialforschung

Inventare der Mahlzeiten	Bei 41 Familien Aufzeichnung der Mahlzeiten. Zudem: Notierung der Umsätze beim Wirt, Friseur, Fleischer, Schuhmacher, ... Quantitative Konsumforschung
Protokolle über Beobachtungen in öffentlichen Lokalen, politischen Versammlungen und bei den von der Forschergruppe organisierten Aktionen und Kursen;	Qualitative Beobachtung
Hausbesuche	bei etwa 100 Familien im Rahmen einer Kleideraktion. Beobachtung der Familien- und Wohnverhältnisse Qualitative Beobachtung
Gehgeschwindigkeit der Marienthaler, Häufigkeit des Stehenbleibens von Fußgängern	Quantitative Beobachtung
Historische Materialien und Geschichte des Orts und der Fabrik	

Nützliche Funktionen

- Jeder Mitarbeiter sollte sich durch irgendeine, auch für die Bevölkerung nützliche Funktion in das Gesamtleben einfügen.
- Kostenlose ärztliche Sprechstunde
- Erziehungsberatung
- Schnittzeichenkurs
- Mädchenturnkurs
- Kleidersammlung in Wien

Beobachtung

- offen vs. verdeckt
- teilnehmend vs. nicht-teilnehmend
- strukturiert vs. unstrukturiert
- unter Feld- vs. Laborbedingungen
- Selbst- vs. Fremdbeobachtung